Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das II. Stück der XXXI. Woche 1690.

1690

Visual Library

Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/
Das II. Stück der XXXI. Woche 1690.

Venedig vom 21. Julii.

MIt einer Marsiliane/so den 4. von Corfu abgangen/hat man/daß den 1. dieses die Päbstlichen Galeren in Begleitung der Maltesis. von dar abgesegelt/ sie vermeinen/ weil sie guten Wind/ mit ehesten bey der Armade anzulangen. Gedachte Marsiliane bringet auch/ wie eine Barqve/ so von St. Maura zu Corfu angelanget/berichtet/daß die Barbarischen Raub-Schiffe 3. Ceffalonische geplündert/ iedoch hätte sich das Volck noch davon salviret. Wie etliche Boots-Leute/so von Malvasia nach Corfu gekommen/ vorgeben/ soll den Abend zuvor/ehe sie mit ihrer Barqve abgesegelt/ sich ein Türck aus Malvasia begeben/und sich hinter einen grossen Stein versteckt haben/welcher aber von unserer Schildwache ersehen/und dergestalt empfangen worden/ daß er lange Zeit für todt auff der Erde gelegen/ endlich als man ihn vor den General Capitain gebracht und examiniret/ hat man etliche Briefe bey ihm gefunden/ so der Aga in Malvasien an den Seraskier nach Negroponte geschrieben/ in welchen er Ihn um Succurs ersuchet/ daß/ wofern derselbige nicht balde kommen würde/ er sich länger nicht halten könte/ weßwegen denn der Orth ie länger ie enger eingeschlossen gehalten wird/so würden auch bey den Vorstädten einige Palancken auffgerichtet/die Festung durch continuirliches Feuer einwerffen zur Ubergabe zu zwingen. Indessen so rücken die Unsrigen immer näher der Festung/ vor welcher sie lieber ihr Leben einzubüssen/als sie zu verlassen/ einmüthig resolviret sind. Sie werden alle 24. Stunden abgelöset/ des Nachts über leyden die Unsrigen mehrern Schaden von der Türcken Weibern/ die grosse Steine auff sie werffen/ als von denen Männern selbst/und ihren Waffen. Sobald die Auxiliar-Galeren werden ankommen seyn/ ist der Herr General Capitain entschlossen/ gegen den Golfo von Sallonich zu gehen; Die/ so bißher von dem Feinde verwundet worden/ lässet er auff seine eigne Unkosten heylen. Mit einer Barcke/ so von Dalmatien kömt/ lauffet zugleich Bericht ein/ daß der General Molino sich zu Spalatro befände/ und mit ehesten denen Türcken eine Diversion machen werde/so continuiren auch die Morlaqven in ihren glücklichen Streiffereyen in des Feindes Lande. Von Cattaro wird geschrieben/ daß der Extraordinar Proveditor/ Herr Duodo/ von neuen mit Zuziehung etlicher Einwohner auff ein sonderbar Dessein außgegangen. Die Galere/welche den bewusten Bassa von Arcegovina gefangen hieher gebracht/ist verwichenen Dienstag wieder nach Dalmatien gegangen/ der Hr. Dominico Tiepolo ist zugleich mitgefahren/und hat 27000. Zechinen/die Soldatesqve gedachter Orthen zu bezahlen/ und neue zu werben/bey sich. Künfftigen Dienstag werden die versprochenen

1200.

1200. Bäyerische/ so nach der Levante gehen sollen/ allhier erwartet/ und noch andere 800. Recreuten/ so nach Dalmatien bestimmet sind/ man erwartet auch wieder 1200. der neuen Wolffenbütelischen Soldaten.

Rom vom 15. dito.

Gestern waren die Oesterreichischen Cardinäle wiederum nicht in der Cardinals-Capelle des Herrn Bonaventura in der Heil. Apostel-Kirche/ weil sie vom Käyser Ordre haben/ sich bey keiner Function/ allwo der Cardinal Fourbin gegenwärtig/ sehen zu lassen/ welchem wie auch dem Petrucci die meisten Cardinäle nicht günstig sind/ und wollen haben/ daß der Inqvisitions-Rath ihre Verbrechen examiniren solle/ dieser ist verhast wegen seiner neuen Opinion von der Seelen Ruhe/ jener aber/ weil er/ wie bekant/ viel zu Präjuditz des Päbstlichen Stuhls geschrieben/ auch seine Meynung nicht ändern will/ und wollen sie nicht mit des Pabsts Parole zufrieden seyn/ so gesagt/ daß er schon seine Wiederuffung bey ihm abgeleget. Der Pabst hat dem Cardinal Ottoboni befohlen/ daß Barberinis. Hauß zu besuchen/ und ihm darzuthun/ daß er der Affection/ so ihm Urbanus der VIII. erwiesen/ da er ihn zum Cardinal gemacht/ noch nicht vergessen/ wolle deßwegen in sehr guter Correspondentz mit seinen Anverwanten leben. Weil so viel Meuchelmord in Rom begangen wird/ alß ist der Pabst Willens/ alle so hinführo Stillet und dergleichen verborgen Gewehr bey sich führen werden/ zu excommuniciren.

Haag vom 29. dito.

Briefe aus Lissabon vom 27. Jun. melden/ daß der Frantzösische Ambassadeur erst vor 10. biß 12. Tagen das Absterben der Dauphinin dem Könige kund gethan/ weßwegen auch der Hoff eine kurtze Zeit die Trauer angeleget hätte. Hiesiger Orthen wird alle Eqvippage mit grossem Eyfer fortgesetzt/ und sind die Helffte der Krieges-Schiffe bereits über Pampus gebracht. Englis. Briefe vom 25. dieses confirmiren alles/ waß bißher gemeldet worden/ und fügen hinzu/ daß das Lager nach Waterford im Marsch begriffen sey/ selbigen Orth anzugreiffen/ 5000. nach Slego und 5000. unter Donglas/ nach Athlone/ sich selbiger Orthen gleichfalls zu bemächtigen. Der Torrington würde noch sehr scharff und genau in dem Tour verwahret. Ihr. Hoh. Printz Georg wäre bereits von Irrland nach Engeland wieder abgereiset. Etliche 1000. Frantzosen hätten vor Ihr. Majest. das Gewehr niedergeleget/ und Selbige gebethen/ daß ihnen möge vergönnet seyn/ wieder nach Franckreich überzugehen/ indessen wären 46. Krieges-Schiffe fertig/ wieder in See zu lauffen. In Vleymuyden wären die Admirals Allemonde und Killegrey mit 14. Krieges-Schiffen/ ohne die Kauffardey-Schiffe/ glücklich angelanget. Alle Englische Schiffs-Capitains geben wider den Grafen von Torrington vor/ daß er wohl 4. Stunden vor der Stille mit denen Frantzosen in Bataille hätte kommen können. Bemeldte Briefe sagen über dieses/ daß der General Lauzun in Irrland gefangen sey/ welches aber mehrere Gewißheit erfordert.

Brüs-

Brüssel vom 27. dito.

Der Graff von Styrum/ Chur-Bäyerischer Envoye/ ist wieder zur Käyserlichen Armee nach dem Rhein abmarchiret/ wie verlautet/ soll der Fürst von Waldeck/ welcher anitzo sein Lager bey Dieghem hat/ einen Feindlichen Orth belägern/ die Chur-Brandenburgis. Trouppen aber selbigen mit 20000. M. bedecken/ und darbey einen andern Platz blocqvirt halten/ doch dergestalt daß sie im Nothfall die Waldeckische Armee secundiren können. Unterdessen wird Marqvis de Gastanaga die Frantzösis. Linie mit 20000. Mann nochmals forciren/ dieses nun zu verhindern/ ist Marqvis de La Valette mit 2. Bataillons in gemeldter Linie ankommen/ und soll noch mit 4000. M. verstärcket werden. Die neu gemachte Fortifications-Wercke zu Cortrich haben die Frantzosen auff Ordre des Duc de Luxembourg wieder rasirt/ und ist von dannen die Infanterie/ so in einer Bataillon Schweitzer bestanden/ zu besagtem Hertzog gestossen/ die Cavallerie aber in Groß-Menin verlegt worden.

Mastrich vom 28. dito.

Verwichenen Dienstag ist eine unserer Parteyen aus dem Luxemburgis. zurück kommen/ und 20. Frantzosen gefänglich mit zurück gebracht. Vorgestern ist ein Obr. Lieut. von der Artillerie mit etlichen Constablen nach der Arme abgereist. Die Chur-Brandenburgischen Trouppen/ worbey sich Ihr. Churfürstl. Durchl. in hoher Person befindet/ beschleunigen ihren Marsch best möglichst nach Braband; Heute ist der Rede nach die Holländische Armee von Diegem auffgebrochen/ wie man muthmasset/ dürffte sie nach der Gegend Nivelle gehen. Gestern Abend ist einige Brandenburgis. Reuterey mit etlichen Stücken unweit hiesiger Festung angelangt/ so Morgen hierdurch nach der Armee geuen werden. Dem Verlaut nach werden in kurtzem 2. Holländische Regimenter hier aus/ und 2. Teutsche an derer Stelle einziehen.

Nieder-Rheinstrohm vom 30. dito.

Aus Lüttich wird berichtet/ daß man wegen Ankunfft selbiger Völcker in Holländis. Lager/ nunmehr gewisse Nachricht habe. Brabantische Briefe melden/ daß auff erhaltene Nachricht/ wie nemlich der Marschall von Luxenburg 4000. Reuter/ deren ieder einen Fußgänger hinter sich gehabt/ in aller Eyl nach Grevelingen und Dünkirchen detachirt/ man selbiger Seits auch einige Völcker nach denen See-Cüsten abgeschickt/ dessen Erfolg mit nächsten zu erwarten stehet. Sonst stünde besagter Luxenburg anitzo zu Conde/ der Humieres aber zu Leuze und hätte es gäntzlich das Ansehen/ als wenn sie sich conjungiren/ und von neuen eine Bataille wagen wolten.

Cölln vom 30. vorigen.

Nachdem die Neuburgischen Trouppen/ so zu Borvenig campiren/ Kundschafft bekommen/ daß die Mont Royaler Frantzosen im Werck begriffen wären/ eine Passage von solcher Breite/ daß 25. Mann neben einander marschiren können/ durch den Wald zu hauen/ und sie in ihrem Lager auffzuheben/ haben sie sich von dannen gegen Eißkirchen zurückgezogen/ und tummlt-

sammtlich alle kleine Städtlein wohl besetzt. Von Trier hat man/ daß die Dauphinis. Armee sich aller Orten verstärcke/ denen Teutschen/ mit welchen der Dauphin Ordre zu schlagen habe/ zu welchem Ende auch die Regimenter Conde / Vermandois / Bourgogne und la Marine aus Mont-Royal zu selbiger Armee abmarschiret/ denen der General Tesse / wie auch Marquis de Boufleurs / mit ihren unterhabendem Corpo folgen sollen / und bleiben nur allein Mont Royal die Regimenter Brye/ Luxemburg/ Brest/ Boulonois/ Beinar/ Quir und Bosigny.

Basel vom 21. dito.

Der Herr General Souches ist zwar vom Hn. General von Stabel/ bey dem Käyserl. Corpo hieroben/ so annoch bey Steinheim campirt und täglich verstärcket wird/ abgelöst/ selbiger aber hat Ordre / nicht zur Haupt-Armee zu gehen / sondern selbige hieroben zu erwarten/ und weil zu Rheinfelden und auf dem Schwartzwald viel Backöfen gemacht/ und eine ziemliche schwere Artillerie zugeführet wird/ zweifelt man nicht/ daß/ so bald die Chur-Sächs. Armee bey Philippsburg angelanget seyn wird/ wir die Chur-Bäyerische Haupt-Armee hier oben sehen/ und es Hünningen gelten dürffte/ welches dann um so viel mehr geglaubet wird / weil die Marggräflichen Unterthanen Befehl haben / ihre Erndte nicht nach Basel zu salviren / sondern in dero Wohnungen zu behalten. Der General d' Urelles campiret inzwischen mit seinem kleinen Corpo von ungefähr 2000. Pferden / alle diese Motus zu observiren / und sich in denjenigen Orth / so die Käyserlichen angreiffen mögten / zu werffen / annoch 3. Stunden von hier.

Aus dem Churfürstlich-Brandenburgischen Haupt-Quartier vom 27. dito.

Heute sind Se. Churfürstl. Durchl. von Borgworm aufgebrochen/ in Meinung/ daß sie mit dero Armee bey Hannuge wolten über Nacht stehen bleiben/ weil man aber befunden / daß das Feld zu campiren den Völckern nicht bequem/ als sind Selbige biß auf das Dorff Gantzsch fortgerückt. Es ist von hier aus nichts considerables zu melden. Die gantze Armee ist noch in gutem Zustande/ und läst sich unter allen Officirern und Gemeinen ein grosser Muth spüren. Ob man morgen den Marsch weiter fortsetzen wird / ist noch unbewust.

Maynstrohm vom 22. dito.

Auß m Käyserl. Feld-Lager bey Bruchsal vernimmt man/ daß die im letzten Scharmützel durch die Husaren gefangen bekommene Frantzösis. Officierer von Maynz dahin gebracht/ und unter die Generals inzwischen ausgetheilet worden / von denen sie sehr höflich gehalten würden. Die Frantzösis. Armee movirte sich anietzo/ und solle für solche ohnweit Fort-Louys ein Lager ausgesteckt worden seyn. Den 17. dieses hätte man wegen erhaltener Victorie in Irrland bey der Käserl. Armee das Geschütze 3. mahl gelöset / und wären auch von der Infanterie 3. Salven gegeben worden. Aus der Pfaltz wird berichtet/ daß vorgestern bemeldte Käyserl. Armee auffzubrechen den Anfang habe machen sollen / wie dann schon bereits einige Regimenter marschiret / wohin aber der Marsch gehen wird / stünde nächstens zu berichten. Die Frantzösis. Armee sey auch aufgebrochen/ und die Infanterie schon Neustadt vorbey passiret/ die Cavallerie aber würde der Gegend Neustatt stehen bleiben.

Wien vom 30. dito.

Aus Siebenbürgen wird berichtet/ daß allda gewisse Kundschafft eingelauffen/ was massen der Frantzösis. Abgesandte im Nahmen seines Königs unter andern/ was er von dem Türckis. Käyser verlangt/ auch dieses erhalten habe/ daß der Töckely zu einem Fürsten in Siebenbürgen erkläret worden/ auf welches Begehren auch demselben einige Bassen samt einem Corpo von der Ottomanniß. Pforte zugegeben worden / mit welchen dann derselbe dem Verlaut nach/ diese Sache zu vollziehen / schon wircklich die Donau unterhalb Nicopoli passiret / sich mit einigen Tartarn noch zu conjungiren / und also diesen Einfall in gedachtes Siebenbürgen vorzunehmen/ derohalben dann Herr General Häußler mit seinem unterhabenden Corpo auf selbige Gräntzen eylends zu marschiren beordert worden / des Feindes Vorhaben zu observiren.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG